

Formen, von welchen die meisten vor Nachahmung geschickt geschafft sind. In Folge der Krankheit des einen Chefs der Firma wird der Tag des 125jährigen Bestehens der letzteren ohne eine Feierlichkeit, doch sicher nicht ohne Teilnahme weiterer Kreise vorübergehen.

— Jöhstadt, 15. Mai. Ein Unglück kommt selten allein. Dem gestern hier stattgefundenen Fabrikbrande ist heute das Getreide eines Feuerwehrmannes gefolgt. Rost einigen Kameraden war der Lebte, der Schuhmacher Otto Welzer hier, ein wohlgeachteter 25jähriger Jungling, heute Nachmittag mit dem Kleintuch der Spitzenschläuche im Waschbassin beschäftigt, ist beim Reinigen und Aufziehen des Schlauches in das ziemlich tiefe Bassin gestürzt und hat sich sofort vorgenommener Rettungsversuche nicht lebend herausgebracht werden können. Auch die von Herrn Dr. med. Mittner ausgeführten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

— Nach einer uns aus Zwickau unter dem 16. Mai zugegangenen Privatnachricht wird unter den Bergarbeitern des dortigen Reviers gegenwärtig die Frage erwogen, ob die Aufnahme eines Streiksröhrlings erscheine. Für den Abend des 16. Mai wurde zu diesem Zweck eine Versammlung einberufen. Wie verlautet, sollen bereits am nächsten Tage früh in einem Schacht des Brüderberg Steinholzbaubereichs die Bergarbeiter nicht angekommen sein. Bereits am 15. Mai versorgte ein Theil der Arbeiter am Bürgerhof das Ausfahren, doch wurde eine Einigung erzielt und die Arbeit alsdann aufgenommen. Im Allgemeinen ist man in Zwickau der Meinung, dass es dort zu einem Streik nicht kommen wird, da etwaige Lohn-Mehrforderungen jedenfalls, sofern dieselben das Mass der Billigkeit nicht überschreiten, bewilligt werden dürfen.

— Kirchberg, 15. Mai. Drei junge Leute, Namens Möller, Michaelis und Dittrich, welche vor vielen Jahren nach Amerika auswanderten und lange von sich nichts haben hören lassen, wiederkommen, namentlich ersterer, einer nahensten Freiheit zu ersuchen haben, wenn dieselben bis zum 30. November d. J. beim hiesigen Königl. Amtsgericht sich zu legitimieren vermöchten. (Da unser Blatt auch nach verschiedenen Orten in Amerika vorzügliche Abonnenten verbandt wird, so könnte diese Notiz vielleicht Veranlassung sein, dass die Geheimniss von der Freiheit erhalten. Die Red.)

— Meeraue. Den freudenden Fabrikarbeitern ist von Herrn Bürgermeister Dr. Böhme die Mitteilung zugegangen, dass die Firma G. J. Schmid & Comp. sich erboten habe, den zuletzt eröffneten Zollhof für Rossmühle-Weize um 15 Pf. zu erhöhen, so dass nun für ein Körnerstück M. 4,60, für ein Mouselinestück M. 4,50 bezahlt werden solle. In einer am Mittwoch Vormittag von den Arbeitern abgehaltenen, nicht zahlreich besuchten Versammlung wurde beschlossen, das Angebot der Fabrikarbeiter abzulehnen, und zwar erfolgte dies durch Stimmentheil erzielte Abstimmung mit 157 Stimmen gegen 1 Stimme. — Ein Theil der freudenden Fabrikarbeiter und der von dem Streik mit betroffenen Vorarbeiter hat mittlerweile in anderen hiesigen, sowie Glashütner Fabriken Beschäftigung gefunden. — In der Nacht zum 15. Mai ist das Wohnhaus und die Scheune des Besitzers Valentin Weißbach in unserem Nachbardorf Schönhausen mit hämmischen Hausschäden und allen Hüttervorräthen niedergebrannt. Es gelang noch, das Dach zu retten, aber die herbeigekommenen Feuerwehren mussten ihre ganze Thätigkeit ausspielen, um die Nachbarhäuser zu schonen.

— Limbach. Ein beunruhigender Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch früh in der Appartementanlage des Herrn Rauch in Pleiße. Die 13jährige Tochter deselben beschäftigte sich allein im Waschraum und wurde dabei nach langer Zeit mit eingedrückter Brust tot aufgefunden. Das arme Mädchen war mit ihren Kleidern in das Bett gekommen und so in die Rauch-Maschine gezogen worden. Der Fall er galt als gewisse Theilnahme.

— In Wittgensdorf findet am 20. Mai Gerichtstag seines des Amtsgerichts Limbach statt, woran wir auch an dieser Stelle noch besondere hinweisen. Expeditionszeit von Vormittags 10 Uhr an.

— Niederrabenstein. Am 8. Mai feierte der hiesige Gemeinderath sein 50jähriges Bestehen durch eine eindrucksvolle feierliche Gemeinderegalierung. Es wurde hierbei der am 8. Mai 1839 auf Grund des wichtigen Gesetzes vom 7. November 1838, die Landgemeindeordnung betr., stattgefundenen ersten Gemeinderegalierung und deren Thronrede gedacht, welche kurz vorher von der Gemeinde unter Leitung des damaligen Gerichtsdirektors Eduard Otto Börner gewählt worden waren und von denen nur noch zwei am Leben sind. Ferner wurde an der Hand einer aufgestellten Urkunde dargelegt, dass seit jener Zeit bis heute 735 Sitzungen stattgefunden haben, in denen viele in die Verwaltung des Gemeindewesens hauptsächlich eingreifende Beschlüsse gefasst worden sind. Die beiden Personen, die an jener ersten Sitzung teilgenommen haben, sind die noch tägliche, 91 Jahre alte Guisanengäste Herr Carl Gottlieb Müller und der gegenwärtig noch als Gemeindenvorstand und Standesbeamter tätige Herr Friedrich Stelzmann, welcher Legator in einem Alter von 76 Jahren dem Gemeindenvorstand noch mit großer Müstigkeit vorsteht. Gewiss ein seltenes Dokument. Beide der Gemeinde noch recht lange erhalten bleiben. Der damalige Gemeinderaum betrug bei einer Einwohnerzahl von 1650 Personen 738 Thaler, wegen der Gemeinderegelung von 1888 bei einer Einwohnerzahl von rund 2800 Personen eine Erhöhung von 30,188 M. 76 Pf. und eine Ausgabe von 26,789 83 Pf. nachzuweisen.

— Reinersdorf. Es sei hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass am Sonntag, den 19. Mai, Herr Th. Hieß, Direktor der v. Gimmler'schen Naturheilsanstalt in Chemnitz, im hiesigen Gasthof einen Vortrag halten wird über das Thema: "Wie stellt sich die Naturheilsprache zur Allopathie und Homopathie?" — Beginn des Vortrags Nachmittag 4 Uhr. Dauern und Herren haben gegen Erlegung eines kleinen Eintrittsgeldes Zutritt.

— Schöna, 16. Mai. Der hiesige Turnverein hält nächsten Montag zum Besten der hiesigen Schul-Classe eine Abendunterhaltung im Wintergarten ab. Das Programm ist ein reichhaltiges: 1. So lang der Himmel davon ist, patriotisches Lied. 2. Zur Wäsche ist es schön, March-Couplet. 3. Große Preise auf einmal, Turner-Duet. 4. Turnen am Facken. 5. Das Kriegers Tram, Melodram. 6. Die schöne Margarethe, Tanz-Couplet. 7. Die häuslichen Zwillinge, Original-Duet. 8. Turnen an Klingen. 9. Der Fischermaster, Soloflöte mit Gesang. 10. Nun Morgen, Ständchen für Trompete von Theodor Hoch. (Herr Hugo Welzer.) 11. Der dumme Doktor, Couplet. 12. Turnertische Tänze. 13. Madame Pompadour mit ihrem Rosen. — Die Abendunterhaltung beginnt um 8 Uhr und das Eintrittsgeld beträgt 30 Pf. — In der Nähe des hiesigen Rittergutes fuhr gestern ein Radfahrer aus Berchen in den Mühlgraben, verletzte sich unglücklicherweise mit einem Bein im Rad und wurde durch zwei hinzugekommene hiesige Einwohner aus seiner gefährlichen und peinlichen Lage befreit.

— Hilbersdorf. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feiert am 20. und 21. Mai im Waldschlösschen ihr 25jähriges Jubiläum. Es sind hierzu zahlreiche Einladungen an die Feuerwehren der Nachbarorte ergangen.

Blauschlag ins Pulvermagazin bei der Festung Königstein.

Ein äusserst schweres Gewitter entzündete sich in der Nacht zum 16. Mai in der sächsischen Schweiz, besonders über der Poststraße zwischen Bärenstein und der Festung Königstein. Dasselbe wird jedoch nament-

lich durch das schaerige Ereignis, welches es im Gefolge hatte, Böden in lebhafter Erinnerung bleiben. Die "Dr. Nacht" bringt hierüber folgende Schilderung: Gegen 11 Uhr Nachts verständete dumpf donnender Donner das Hexameter des Universums, und noch während die Mitternachtshunde nicht vorüber, als an verschiedenen Orten Feuerschein aufgingen. U. a. haben Blitze im Verlaufe des Gewitters, welches im Anfang von nicht zu starkem Regen begleitet war, in den Orten Reichstein und Hermsdorf gejündet und Feuerbrände verursacht. Doch plötzlich, Punkt 1 Uhr, wurde das ganze Elbthal durch einen furchtbaren Knall in größten Schrecken versetzt und zugleich stieg in nächster Nähe der Festungsmauer, in westlicher Richtung, eine lodende Feuergarde gen Himmel. Nicht lange konnte man im Zweifel sein, dass der Blitz in eines der Pulvermagazine, welche auf einem Biesenplateau unterhalb der Festungsmauer in nächster Nähe der sogen. Neuen Schänke liegen, eingeschlagen habe. Zu dem Magazin A, welches höchstens vom Blitz getroffen worden war, befanden sich Tausende von Granaten, Kartätschen, Schrapnells und Mandur-Cartouchen, während in dem andern Magazine B wohl über 15,000 Centner Pulver lagen. Beide Magazine stehen circa 300 Meter von einander; zwischen ihnen liegt ein Wochthaus, in welchem sich ein Wachkommando in der Stärke von 9 Mann Infanterie befand. Die Magazine selbst sind aus starkem Balkenwerk gebaut, mit einem Gitter umgeben und haben je 3 Blitzableiter, welche erst vor 14 Tagen auf das Geweiste getragen wurden waren. An jedem Magazine steht ein Militärposten. Mit dem Einschlagen des Blitzes waren in einem Moment Tauende der obengenannten Geschosse zur Explosion gekommen und das Magazine bildete einen mächtigen, die Nacht hell erleuchtenden Feuerherd.

Die Wirkung der Explosion war eine furchtbare. Nicht nur, dass in dem am nächsten gelegenen Wochthaus, in den Gebäuden der Neuen Schänke und in den nach dieser Seite zu gelegenen Bauten der Festung in Folge des mächtigen Aufwurdes Fenster und Thüren eingedrückt worden waren, sondern es schwirrten auch in einem Umkreis von 500 Metern Tauende von Geschossen durch die Luft; sie flogen bis hinauf über die Festungsmauer und richteten an den Gebäuden der Festung noch Schaden an. Ganz Balken wurden bis zu 200 Meter weit geschleudert. Unausgesetzt tönte es wie lebhaftes Gewehrschauer durch die Nacht und blendende Feuergarben stiegen zum Himmel. Ein mächtig schaurlicher Anblick! Am nächsten sind natürlich das am nächsten gelegene Wochthaus und die Gebäude der Neuen Schänke zugestrichen, in welchen an den der Brandstätte zu gelegenen Seiten keine Thür und kein Fenster ganz geblieben ist; die Dächer sind teilweise abgedeckt oder von Geschossen durchschlagen. Auf den umliegenden Felder, sowie im Hofe der Neuen Schänke liegen unzählige Thüle von Geschossen und Balken zerstreut umher. Einer wunderbaren Schichtung verbunden die Bewohner dieser Gebäude, sowie das Wachkommando, dass sämtlich ohne Schaden davongekommen sind. Eine besonders schaerliche Hand der Zerstörung hat über dem Infanteriereihen getragen, der vor dem betroffenen Magazine A Posten stand; abgesehen von einer Verletzung der linken Hand ist auch er heil davongekommen. In dem Moment, wo der Blitz eingeschlagen hat, ist der Soldat im Begriffe, nach seinem Schildbarts zu gehen, von der Kleirigkeit und dem Lustbund bestimmt, ohnmächtig zusammengebrochen, hat sich jedoch nach wenigen Minuten wieder erholt und ist an dem brennenden Magazine vorbei nach dem Wochthause auf Händen und Füßen gekrochen, während wenige Schritte von ihm Hunderte von Geschossen explodierten. In dem Wochthause hatte der Wache habende Geiste eben keine Instruktion über das Verhalten bei Gewittern aufgeschlagen, um sich für alle Fälle nochmals zu unterrichten, als der furchtbare Knall erklang und sämtliche Fenster und die Thüre des Gebäudes eingedrückt wurden. Die ganze Wochtwandschaft ist alsdann durch ein nach der anderen Seite gelegenes Fenster in's Freie gestiegen und hat, hinter einem Erdhügel postiert, ruhig und pflichtgetreu gewartet, bis von der Festung Information eintraf; dabei prüfen fortgesetzte Hunderte von Geschossen über ihre Häupter hinweg — gewöhnlich ein schneidendes Verhalten! Auf der Festung war inzwischen auf Befehl des Herrn Majors v. Egidiy Feuerlärm gebläst worden und die ganze Garnison war binnen 5 Minuten auf den Beinen. Der Festungskommandant Oberst von Löffel gab die nötigen Verhältnissabfeschäfte, aber mit den Wölfchen-Geschossen konnte bei den unterbrochenen Explosionen von Geschossen selbstverständlich nicht ausgelenkt werden. Indes ein Unteroffizier überbrachte der unten befindlichen Wachaufwachstöckchen doch alsbald den Befehl, einzutreten, was denn auch unter Bedachtung der erforderlichen Vorsichtsmassregeln geschah. In Schaden gekommen ist, wie schon gesagt, Gott sei Dank, niemand. Von welcher Gewalt der Aufstand gewesen ist, davon zeigte n. a. der Umstand, dass derselbe das untere mächtige Eingangstor zu den Festungswochen ausgehoben hat. Die jetzt ununterbrochene Explosion von Geschossen hat bis 4 Uhr Morgens angehalten; aber auch noch im Laufe des gestrigen Vormittags erlöste vielfach Schüsse, welche von Geschossen herabhingen, an denen das noch glimmende Feuer vorgetragen war. In dem Magazine hatte sich auch, in Tonnen verpackt, ein großes Lager von aus Seide gefertigten Kartuschen-Säcken befinden; dieselben sind in der weitesten Umgebung der Festung zerstreut. Als ein besondres glückliches Umstand ist es zu verzeichnen, dass keine Feuerkörper in das Magazine B eingedrungen sind, in welchem so bedeutende Pulvermassen lagen. Gleichzeitig mit dem Einschlagen des Blitzes in das Magazine hat auch ein Blitz in ein Gebäude auf der Festung eingeschlagen, doch hat dasselbe nur unabedenten Schaden gebracht. Selbstverständlich sind gestern bei Tagesschau durch Posten und Patrouillen sämtliche gefährliche Wege der Umgegend gesperrt worden. Mit dem Binge 9 Uhr 15 Minuten gestern Vormittag begaben sich von Dresden aus Generalleutnant Schmitz und General Hammer nach der Festung.

Weitere Gewitterschäden.

— Im Fischbach bei Stolpen hat das in der Nacht zum 16. Mai aufgetretene Gewitter Verlust an Menschenleben, sowie an Vieh und sonstigem Eigentum im Gehölze gehabt. Der Blitz schlug in Orte vier Mal ein. Das Kittauer Bahnvermögen brannte vollständig nieder; fünf Kühe und zwei Schafe kamen in den Flammen um. Im Gehölze des Guischeders Wäldchens, wo der Blitz gleichfalls einschlug, wurde das jährlinge Söhnchen des Böhrers erschlagen und dessen Mutter bestimmt. Auch im Wilsdorfer Wäldchen hat der Blitz eingeschlagen und gesündet. — Bei Groß-Sermuth, dem Bevölkerungspunkt der Zwiedauer und Freiberger Mulde, hat ein Gewitter in der Nacht zum Mittwoch schändlich gehantet. In Klein-Sermuth schlug der Blitz in das Alte Schloss der Stadt, erschlug eine Magd und belästigte den vor der Haustür stehenden Guischeder Alte derart, dass er auch sehr noch ohne Bekämpfung lag. An seinem Aufkommen wird gezeigt, dass der Aufstand als Vorblitz angesehen werden kann, wurde durch die offensichtliche Thür geöffnet, zum Glück ohne Verletzungen davon zu tragen. Die Angestellten haben an Feldern und Wiesen große Verwüstungen angerichtet, guten Boden weggerissen und fortgeführt. Auch am Mittwoch Abend traf über derselben Gegend ein heftiges Gewitter auf und weckte hier der Blitz eingeschlagen, ohne jedoch zu zünden. — Ferner ist auch der in der Pinneberg-Wäldchen durch Wölfe beschädigte angrenzende Schäfchen-Hof ein sehr bedeutender. Bei der zerstörten Halde im Gräflichen Bruch Posta bei Pirna ist auch noch ein Theil der Steinbrüchschlösser fortgerissen worden, während auf der Wehlener Höhe, sowie weiter nach Böhmen zu, zu namentlich durch weitreichendes

Umwandern der Ackerkreise der Landwirtschaft große Verluste bereitet wurden. In der Gegend von Radebeul und Weinböhla hat ferner die aus den Wäldern getretene Feuerwolke darunter in den umliegenden Gehöften gewischt, dass meistens das Vieh aus den Ställen gelieben und anderswo untergebracht werden musste.

— In Hermsdorf bei Hohenstein schlug der Blitz am 16. Mai im Keller des Bäckersbrot einnahmen. Einer derselben, der 17-jährige Namek Weigel aus Überwitz, gestrichen, während der Laden, Namens Weigel aus Überwitz, gestrichen, gestrichen und aus mehreren Wänden blieb an die Wand geworfen wurde. Eine in der Nähe des Platzes Schanzen bei Hermsdorf im Freien befindliche Frau wurde von diesem Blitzeinschlag betroffen. — In Dorf Falten bei Waldburg hat ein Blitzeinschlag das Jüngste Haus eingefärbt. — In Wallenberg bei Bärenstein hat der Blitz den 60 Jahre alten Weber Carl Müller, welcher mit seiner Ehefrau und Schwester in dem Hause starb an der Thür gestanden, sofort getötet. Derselbe hinterließ eine Frau und 4 erwachsene Kinder. — In Stolberg schlug am 14. M. der Blitz in die Zeitung des Gasanstalt, ohne weitere Folgen nach. — In Reichstein bei Königstein schlug der Blitz in die Eulenscheide, Ende gestanden, sofort getötet. Derselbe hinterließ eine Frau und 4 erwachsene Kinder. — In Thonhausen bei Grimma traf ein Blitzeinschlag die Scheune des Guischeders Wäldchens, welche niedergebrannt. — In Weißbach bei Schmölln wurde gleichfalls ein Haus durch Blitzeinschlag ein Raub der Flammen. — In Stolpitz bei Limbach wiederte der Blitz eine Kuh im Stalle des Gutshofs Tannenbach.

— In Schneeberg schlug der Blitz am 14. Mai in das Gebäude der Salinenfirma, zum Glück ohne zu zünden. In nicht geringen Schreden wurden durch den Blitzeinschlag eine gehörige Anzahl Fenster zerstört, die zu dieser Zeit in der Nähe des Gebäudes waren. — In Leitelshain bei Grimma schlug der Blitz in den Blitzableiter des Spinnerei von Gebrüder Uhlig, führte von diesen in das Wolf-Löbel und zündete daselbst, doch gelang es, des Feuer bald Herr zu werden. — In Alt-Jocketa schlug der Blitz zwei Mal in das Anwesen des Maurers Gemmendorf und tödete im Stalle eine Kuh und eine Ziege und im Hofe den Kettentund. — In Diera bei Meißen entzündete der Blitz eine große Scheune bis zur Basis. —

Aus Nah und Fern.

— Ein schrecklicher Fall hat sich auf der Höhe Schatzig bei Dortmund getragen. Bei den Krallen in der Brücke Wache sah ein schwärmiger Busche einen nahen Bekannten neben sich zu Tode getroffen zusammenstoßen. Hierüber ist der Busche erregt geworden, dass er beim Holzhallen einen neben dem Hasen liegenden Bergmann absichtlich mit dem Beil in den Kopf schlug. Der Getroffene ist schwer verletzt worden.

— Eine interessante Operation. Eine solche hat jüngst Dr. Julius Scheinmann in Berlin (Vorstand des Prof. Grünfeld) an einem jungen Manne namens Ferdinand Scholz aus Krakau in Polen vorgenommen. Der Bekannte, welcher sich auch im zweiten Jahre in Brotzien beim Welt-Turnen beteiligte, fiel jedoch in seinen Müllenden, anstrengendem Sprachen auf. Dieser Fehler der Sprachschwäche befreit er schon von Jugend auf und es war ihm sein schlimmster Wunsch, von dem Leid befreit zu werden und eine klugvolle Sprache, wie jeder gesunde Mensch, besitzen zu können. Durch Zufall wurde ihm nun von Seiten Hochlanders angeboten, sich einer Operation zu unterziehen. Von Gotha aus, wo sich Herr Scholz jetzt in Stellung befindet, reiste er nach Berlin und meldete sich in der von Prof. Dr. Grünfeld geleiteten Ägl. Universitäts-Poliklinik für Hals- und Nasenkrankheiten". Herr Scholz wurde zur Operation zugelassen, welche von Herrn Dr. Julius Scheinmann in der Zeit vom 25. Februar bis 14. März, und zwar von Zunen durch mehrmalige Eingriffe, vollzogen wurde. Sie ergab einen glänzenden Erfolg, so dass der junge Mann eine reine, klugvolle Sprache erhielt. Herr Dr. Scheinmann entzündete aus dem Blitzableiter durch mehrmalige Eingriffe nicht weniger als 14 Papillen aus. Um so erfreulicher ist es aber, dass diese Operation als endgültig gelungen betrachtet werden muss, da bis dahin keine solche in welcher Zeit so erfolgreich war. Durch die Zeit, in welcher eine Rehabilitation derartiger Geschwundheit anstrengend war, musste sich der Patient jedoch geistig Mühsal machen, um nicht genug zu bekommen. Der Patient jedoch geistig Thätigkeit, wie sie sein Beruf mit sich brachte, entzogen wurde, so dass Gehirn drohte immer mehr in Mißleidung zu geraten. Durch eine ganz neue Methode der Unterleibung entzündete Herr Dr. Scheinmann den Sitz des Nervus und der Nerven zu befreien, was zu einem schnellen Erfolg führte. — Die Behandlung dauerte bis zum 14. März, und dann wurde der Patient wieder auf die Beine gestellt, was zu einem schnellen Erfolg führte. —

— Ein Wunder der Schöpfung. Neben die ungemein schwere Fähigkeit der kleinen Lebewesen bringt der ausgezeichnete schweizerische Naturforscher Borel in "La Nature" eine Novelle, derer Folge folgende Entdeckung ist: Es steht fest, dass eine Schnecke in einem Monat 150 Geschlechter erzeugt. Die Ausbildung des eines Schnecken, wie sie im Verlauf eines Monats zur Welt kommt, würdet aber, wenn zusammengefasst, eine Kugel darstellen, etwa 12 Millimeter, was größer als die Sonne. (?) Davie ist das Alter nur 12 Millimeter lang, also nur mit dem Vergleichungspunkt vergleichbar. Glücklicherweise ist dafür gezeigt, dass der bei Weibchen größte Theil dieser Thiere wie der übrigen mikroskopischen Lebewesen vor der Vermehrung untergeht; sonst wäre das ganze Geschlecht länger für sie keinen Platz mehr.

— Die Kuhengalerie. Als Wangel — so erzählt Bösch in seinem Buche: "Blücher- und Wangel-Ausleiden" — noch als Kommandant von Stettin stand, ließ er den dortigen Wäldern Kuh zu sich kommen und bestrafte ihn, ihm für seinen Viehhandel einige Ahnen seines Geschlechtes zu malen. Der Walec erstande einige Ahnen seines Geschlechtes zu malen. Der Walec erstande einige Ahnen seines Geschlechtes zu malen. Der Walec erstande einige Ahnen seines Geschlechtes zu malen. Der Walec erstande einige Ahnen seines Geschlechtes zu malen. — "Das ist nicht nötig", meinte Wangel in seiner bekannten lässigen "Ortschigkeit" — "wollen Sie nur einige Ahnen malen, mit mir ziehen Sie ja vorschriftsmäßig an. Persönlich hat ja kein Niemand gefordert." — Spanische Gesetze. Das Inkastellen des neuen bürgerlichen Gesetzes in Spanien hat eine originelle Konsequenz gehabt: Am 1. Mai kommt in ganz Spanien keine Ehe geschlossen werden. Nach dem neuen Gesetz muss jede Hochzeit dem Stadtkonsul 24 Stunden vor dem Ehezeitpunkt angezeigt werden. Da das Gesetz einen Tag mit dem Tage des 1. Mai Gültigkeit erlangte, somit am 30. April erst mit dem Tage des 1. Mai Gültigkeit erlangte, blieb den Verlobten, welche die Angelegenheit noch nicht zulässig waren, die Zeit, den Verlobten, welche mit dem Anfang des Monats den Bund ihres Lebens zu schließen beabsichtigten, nichts weiter übrig, als sich noch oder über 24 Stunden zu gebunden. Ein alter Richter, selbst Chemnitz, äußerte sich bei dieser Gelegenheit zu einem sich über den umstrebigen Hochzeitstag hinzuschwegenden Bräutigam: "Jungster Mann, seien Sie den glücklichen Schicksal dankbar; ich wünschte, ich hätte vor meiner Hochzeit auch 24 Stunden Bedenkzeit gehabt."

Cravattenfabrik Ernst Hahn, Johannisplatz 20,

empfiehlt ihre **Neuheiten** in
Shlipsen und Cravatten,
Lovallier-Schleifen für Kinder, flott gebunden,
 In grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Glacéhandschuhe
für Herren
bester Qualität.

Colosseum.
Morgen Sonntag
grosses Extra-Militär-Concert
gegeben von der Capelle des Freiberger Jägerbataillons
unter Leitung des Herrn Musidirector Jäger.
Ausgang 1/4 Uhr. Entrée 50 Pf.

Von 6 Uhr an BALL.

Neu! Tonhalle. Neu!

Heute Sonnabend von Mittags an
Schweinsknochen mit Klößen,
wogu eigebeutl einlobet
Albin Schnauder.

Gingang Tonhalle. Börnischgärtt.

Ecker's Gasthaus Mittelbach

(15 Minuten von der Bahnhofstation Gruna entfernt)
hält geschäftigen Herrschäften und Vereinen keinen großen, zug- und staubfreien, mit großartigen Wasserläufen, prächtigen Blumenbeeten, und lauschigen Plätzchen verschönen Garten mit Gläsersalon und Schönheitstheater, ferner seinen großen, hochelaganten Ball- und Concert-Saal, seine größeren und kleineren Gesellschaftszimmer zur Ablösung von Hochzeiten, Gesellschaftssällen, Bankpartien u. s. w. einer freundlichen Benutzung bestens empfohlen.

Für vorzügliche Getränke und anerkannt gute Küche ist jederzeit bestens gesorgt.

Bequeme Ausspannung hinreichend vorhanden.
Morgen Sonntag Unterhaltungsmusik im Garten,
hierauf

öffentliche Ballmusik.

Nächsten Montag, den 20. Mai:
II. Abonnements-Concert mit Ball
gespielt von der Capelle des Herrn Giedel aus Chemnitz.

Hochachtungsvoll Jul. Ebert.

Gasthof Grunsdorf. Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik, wozu freundlich einlobet Rob. Müller.

Gasthof Meinersdorf.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik.
Achtungsvoll Wilhelm Räde.

Schwimmhallen — Hedwig-Bad.
Schwimmhalle für Herren: früh 7 bis Abends 1/2 Uhr.
Schwimmhalle für Damen: früh 9 bis Mittags 1 Uhr.
Nachmittags 2—6 Uhr.
Eine Schwimmunterrichtskarte für Erwachsene 8 Mark.
" Kinder 5 "

Möbel.
Wer gute, gebiegene und dabei billige Möbel kaufen will, wende sich an nebenstehende Firma.

Einziges Möbelatelier Platz.
Jedes von uns gefertigte Möbelstück ist in Farbe und Arbeit in nur besser Ausführung.

Im eigenen Interesse wolle man ges. bei Möbelkauf an unserer in jeder Hinsicht reichverzierten Dacher aufgestellten Dächer in einfacheren, sowie feineren Möbeln in Augenschein nehmen und man wird finden, daß wir toller und billiger liefern als die Konkurrenz.
Beste Referenzen stehen zur Seite. Preiscurante auf Wunsch franco.

Grosses Kaffee-Lager.
Verkauf roher und frisch gerösteter Kaffees
zu billigsten Preisen.

En gros. Curt Liebig, En détail.

Langstrasse 63.

T.-F. Heute Sonnabend, den 18. Mai, Abends 1/2 Uhr
im "Deutschen Krug": Ausfahrt.

Für den Inseratenheft verantwortlich: Der Verleger. — Verlag und Redaktionsschreinerei von Alexander Wiede in Chemnitz.

Die Zeitung hat 6 Seiten.

belegt, geschöpft auf 14,650 Mark — Pfg., soll im diesigen Amtsgerichte zugunsten des Versteigerungstermin, der 7. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr als Versteigerungstermin,
sowie der 20. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr als Termin zur Verkündung des Versteigerungsplans anberaumt werden.
Eine Übersicht über auf dem Grundstück befindliche Anprüche und deren Rangordnung kann in der Geschäftsbürotheke des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Chemnitz, am 1. April 1889.

Röntgenliches Amtsgericht.

Werlitz, 18.

Trostberg.

In dem Konsulatverfahren über das Vermögen des Gutsherrn Anna Pauline v. Wenzel, geb. Rudolph in Johnsdorf ist im Folge eines von der Gemeindewilhelmin gewünschten Vorholz auf einem Zwangsversteigerungstermin auf

den 21. Mai 1889 Vormittags 9 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hierzuläßt — in Verbindung mit dem gleichzeitig anstehenden Prüfungstermine — anberaumt worden.

Trostberg, den 14. Mai 1889.

Jähn.

Geschäftsbürotheke des Königlichen Amtsgerichts.

Limbach.

In dem Konsulatverfahren über das Vermögen des Gutsherrn Franz Leßhügel in Witzendorf ist vor Abholung der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erteilung von Genehmigungen gegen das Zwangsversteigerungsrecht bei der Versteigerung zu berücksichtigen Forderungen der Schlußtermint auf

den 3. Juni 1889,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierzuläßt bestimmt.

Limbach, den 14. Mai 1889.

Kriebisch.

Geschäftsbürotheke des Königlichen Amtsgerichts.

Ortsankenkasse für Hartmannsdorf.

Generalversammlung

Sonnabend, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr

im Gasthof zum "Kronprinz" hier.

Zugelassung:

1. Abnahme der Rechnung des Vorjahren.
2. Abänderung der §§ 1, 2, 4 u. 10 des Statutes.

Hartmannsdorf, 16. Mai 1889.

Der Vorstand: H. Schneider, Vor.

Hartmannsdorf.

Der am 20. April a. e. fällige 1. Terminkontrollen ist spätestens bis zum 20. d. M. an die obige Ortskasse-Einnahme abzuführen. Nach Abschluß obiger Frist wird gegen Schuldige das gesetzliche Maß verfahren eingeleitet werden.

Hartmannsdorf, am 13. Mai 1889.

Der Gemeindevorstand.

Hiller.

Gerichtstag in Wittgensdorf am 20. Mai 1889.

Expeditionszeit von Vormittags 10 Uhr an. Anmeldungen hierzu sind spätestens bis zum 17. Mai bei Herrn Dr. Strehler hierzuläßt in Wittgensdorf zu bereitstellen.

Limbach, den 13. Mai 1889.

Das Königliche Amtsgericht.

Dr. Wegel.

Standesamt-Nachrichten.

Hartmannsdorf.

Übersicht auf den Monat März 1889.

Geburten 26 und zwar: 13 männl., 13 weibl. Schulmutter Frieder. Herm. Seidler, T. Zimmermann Karl Betsch, Frau, S. Handelsfaktor, Friedrich Wilhelm Kühe, S. Viehhändler Hugo August Voigt, S. Handelsfaktor Franz Oscar Siebold, S. Materialfaktor Max Scheffler, T. Strumpf, August Hermann Scheffler, S. Portier Theodor Max Buhmann, S. Scherer Julius Theodor Kühe, S. Hörder Franz Louis Körner, S. Schuhmacher Friedrich Vogt Müller, S. Brauermeister Johannes Albin Scholze, T. Münzer Friedrich August Landgraf, T. Jägermeister Christopher August Kleist, S. Hörder Theodor Paul Böhlke, T. Kaffeehausmeister Gustav Wolf Kühe, S. Schreiter Friedrich Gustav Hoffmann, S. Kartonarbeiter Hermann Ferdinand Grünauer, T. Schreiter Julius Hermann Böckeler, S. Fabrikarbeiter Friedrich Oscar Henzel, T. Schreiter Gustav Adolf Weinhub, T. Strumpf, Robert Emil Seifert, S. Gußfert, T. Gußfert, T. Schreiter August, T. Spuler Wilhelm Julius Siegfried, T. Strumpf, Clemens Theodor Linke, T. Handelsbuchhändler Anna Maria Schäfer, unehel. T.

Heirangebote: S. Bäuerle Hermann Paulus, T. Fischer, mit Anna Anna Böltz, Paul Max Löffig, Schneider, mit Auguste Clara Küller, Gustav Emil Hellmann, Schneider in Wiedau, mit Louise Martha Edvard, Friedrich Ernst Kosch, Handelsbuchhändler, mit Marie Adelheid Ahrens, Oscar Theodor Linke, Fabrikarbeiter, mit Anna Clara geb. Schreiter.

Gefestlichungen: T. Bierbrauer Christian Friedrich Prell, mit Anna Selma geb. Bierbrauer, T. Fischer, mit Anna Anna Böltz, geb. Böltz, mit Anna Maria Anna Böltz, geb. Böltz, Kaufmann Johann August Paul Schmitz, mit Anna Clara verw. gen. Anna geb. Weiß, Bierbrauer Gustav Emil Bernhard Richter in Peitz, mit Marie Wertheim geb. Scheffler, Döbner, und Müller Franz Theodor Blaustengel in Döbber, mit Anna Selma geb. Richter.

Heute noch lädt Bachus, heut noch der Tanz und der blühende Kraut und die Gränen — das Morgenliege liegt im Verborgenen!“ Dieser bei ihm so seltene Frohsinn verschaffte ihm ungemein und fiel wie Sonnenchein auf die Geister ein, sogar auf das des Schlemmehaus, was übrigens einen andern Grund hatte.

Seine Mutter hatte ihm nämlich sofort bei seinem Eintritte das Ergebnis der Unterredung mit dem Bierbrauer mitgeteilt und in seinem jungen Herzen schoß die Hoffnung rasch wie ein Pilz empor, die freilich eben so rasch wieder verwelken konnte. Suzanne war übrigens nicht unfeinlich gegen ihn und das war für seine beschlebenden Ansprüche vorerst genug. Es setzte sich ebenfalls zu den Mädchen und dem Fischer, den Amor zugleich mit dem Heile der Liebe schnell, soß eben auch fast in seinem Herzen und zu seiner Herzengewalt drängte sich freudeverglast auch die wortlose Oase.

Auch der alte Schlemboho mit seinem Sohne jagt ihnen und macht seine trocken, aber immer finnigen Späße, während der „wilde Hans“ seinem immer noch stillbräutigen Vater die Spielbude nahm und damit an den Tischen umherging und in seiner läppischen Aufgeschlossenheit den jungen Troubadour markierte.

Die beiden Sujauen, die man seit einiger Zeit, wenn auch unausgesprochen, als Redenbüchermeister ansah, stellten sich heute auf ziemlich freundlichen Fuß miteinander, vielleicht weil sie so edel geartet waren, daß sie in der Lage zu einem Manne ein einziges Band erledigen, vielleicht weil beide keinen wirklich entscheidenden Erfolg verzeichnen konnten, vielleicht auch, weil nach Umständen jede zu aufzuladen gewillt war, wen möchte das wissen? Sie nahmen, wohl in sympathischem Klappert mit dem geliebten Manne, den Augenblick wie er sich gab und mochten wohl auch denken: „das Morgenliege liegt im Verborgenen!“

„Die weißen Länden“ waren ja heute so ziemlich sicher vor den Kullen des Häubchens und betrachteten mit der Schlemmehütte Nummer zwei als neutralem Boden.

Fortschreibung folgt.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich: Franz Götz in Chemnitz. — Erste und zweite Auflage erschien am 1. Februar 1889.

Suzanne geb. Voigt, 64 J. Karl Friedrich Grüner, 9 M. Tischlermeister, Karl Friedrich Kühe, S. Richard Johannes, 1 J. Daudorff, Johanna Sophie Kühe, 21 J. Handelsbuchhändler, Friedrich Wilhelm Kühe, S. Wilhelm Kühe, 12 T. Strumpf, Friedrich Bernhard Kühe, S. Friedrich Vogt, 1 J. M. Wille August, 5 M. Handelsbuchhändler Hermann Kühe, 58 J. Manner Karl August Hoppe, Ehet. Anna Therese geb. Thieker, 25 T. Strumpf, Karl Oscar Müller, S. Max Emil, 16 J. Portier Max Theodor Büschmann, S. Oscar Engelhardt, 10 T. Döbner, T. Friedrich Ernst Fischer, T. Ida Martha, 1 J. 5 M.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 16. Mai.

1 Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesstaatsseite: Ritter, Seidler, Müller von Böltz. Der Bericht der Reichskassen-Kommission ist auf 10 April b. Z. wird entsprechend den Anträgen der Rechnungskommission erledigt erklärt. Eine Petition von staatlichen Eisenbahn-Werksleuten um Wiederaufnahme in die Reichsstaaten zu Dresden wird, dem Antrage der Rechnungskommission gemäß, nun entgegen dem Wunsche des Reichs-Landes-Volksrates, welcher Ueberzeugung zur Erweiterung bestwirkt, den veränderten Regierungen zur Erwiderung überwiesen. Eine Petition der Bremischen Landes-Volksversammlung, welche die Beziehungen zwischen dem Kaiserreich und dem Deutschen Reichslandes-Volksverein geregelt zu regeln hofft, soll nach dem Antrage der Rechnungskommission des verbliebenen Regierungen zur Erwiderung überwiesen werden. Abg. Voß (Schmidl (frkl.) beantragt Ueberzug zur Tageordnung, da ein geplantes Eingehen des ganzen Kaiserhandels, wenn dies vom Vorstande ergehen würde, so doch schwer lädiert würde. Abg. Kampf (frkl.) tritt dem Vorstande entgegen. Die Abreise zum Terminhandel sei bisher niemals von Produzenten oder Importen ausgenutzt, sondern stets vom Großhändler, der ein Juwelen-Unternehmen habe, den Preis herabzutreten. Neben empirisch die Aussicht des Kommissionsantrages, denn die Festlegung einer Termins habe für den Handel immer nur Folge, daß große Vorräte von Warenn (nichts) sich die Berechtigung des von der Hamburger Waren-Auktions-Hauskasse für Deutschland eingeholten Kaiser-Terminhandels zu begründen und die Berechtigung des Reichshändlers darzuthun, der ein nothwendiges Bild zu gewinnen den Importeur mit dem Händler, der die Ware an den Konsumanten abgibt. Hamburg würde ohne Einführung des Terminhandels seinen Einfluß und seine Bedeutung als Hauptimporteur für den Außenhandel einbüßen. Die schwer Zeit in der Preise wird erzielen „Kaiserschwänze“ haben nicht die Bedeutung, die man ihnen beigelegt. Sie entstanden dadurch, daß man von einer ganz bestimmten Sorte Käse, die zu einem ganz bestimmten Termin geliefert werden muß, berechtigte Quantitäten bestellte, wodurch ein harter Preis auf den Preis angehoben wurde. Der Großhändel bedingt die Stellung eines Handelsplatzes. Hamburg hat keine Bedeutung für den Kaiserhandel ebenso dem dort organisierten Großhändel, wie Bremen desselben seine Bedeutung für den Laufhändel zu verdanken. Trotz aller Beweisen hat Hamburg nie den Rang Preußens im Laufhändel gewonnen können, weil es in Hamburg an dem erforderlichen Großhändel fehlt. Wie nothwendig weiter für einen Handelsplatz die Einführung des Terminhandels sein kann, ergibt sich durch das Seidenhandel, der sich nicht durch befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsantrag lediglich in dem Sinne zustimmen, daß über die Frage nach Wahl berechtigt werde. Die Debatte gegen den Terminhandel geht lediglich von den Preiserhöhungen aus; die Gegner glauben, daß sich nicht daran befreien und es empfiehlt sich deshalb, den Antrag auf Ueberzug zur Tageordnung anzunehmen. Abg. Hesse (cont.) blätter den Commissionsantrag angenommen, denn es werde dadurch den Reichstagler Gelegenheit gegeben, die wichtigkeit der Wissenschaftlichen Auswirkungen zu urteilen. Abg. Windthorst (frkl.) will sich über die Frage nicht entscheiden, und dem Commissionsan